



KONZEPTION

Waldkita Fila

Träger:

Fahrten-Ferne-Abenteuer Abenteuerzentrum Berlin gGmbH
Eichhörnchensteig 3
14193 Berlin

Geschäftsführung:

Axel Wagner

Kitaleitung:

Steven Racz

Kontakt:

Tel.: 030 826 1317

Mobil: 0163 139 1466

kitaleitung@waldkita-berlin.de

www.waldkita-berlin.de

Inhalt

1. Einführung	3
1.1. Sozialraumanalyse	3
2. Die Einrichtung	4
2.1. Der Träger	4
2.2. Die Waldkita	4
2.3. Der Tagesablauf	5
2.4. Projektarbeit	5
2.5. Das Freispiel	6
2.6. Angebote, Feste, Kooperationen	6
3. Pädagogischer Ansatz	7
3.1. Bild vom Kind	7
3.2. Waldpädagogik	7
3.3. Bildungsverständnis	8
3.4. Eingewöhnung	8
3.5. Situationsansatz	8
4. Berliner Bildungsprogramm	9
4.1. Bildungsbereiche	9
4.2. Bildungsziele	9
4.3. Beobachtung	9
4.4. Elternarbeit	10
5. Qualitätsmanagement	11
5.1. Personal	11
5.2. Evaluation	11
5.3. Schlusswort	11

1. Einführung

Der erste Waldkindergarten wurde mit einer Elterninitiative in den 1950´er-Jahren in Dänemark gegründet und in den 90´er Jahren verbreiterte sich dieses Konzept in Deutschland. Beeinflusst wurde die Idee durch die ökologische Bewegung und entwicklungspsychologische Erkenntnisse, dass Bewegung stark in Verbindung mit körperlicher und geistiger Entwicklung steht. In der Waldkita haben Kinder die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang ohne Dach und Wände auszuleben, sich motorisch auszuagieren, Geschicklichkeit zu erwerben und einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur zu lernen.

Da die moderne Lebenssituation der Kinder vielfach von Reizüberflutung, funktionsbestimmten Spielzeug, Bewegungsmangel, und gelenktem Freizeitangeboten geprägt ist, haben wir uns den Wald als „Raum“ für unsere Kita ausgesucht. So können Kinder in selbsttätiger Auseinandersetzung ihre eigenen Fähigkeiten sowie die der Natur kennen lernen. Dabei bilden das spielerische Entdecken und Erkunden von Pflanzen und Tieren die Grundlage für ein sinnliches Erfahren von Natur und Umwelt.

Das situationsorientierte Arbeiten ist im Wald in vollem Umfang möglich. Der „heimliche Lehrplan“ des Waldes lässt Kinder Wind, Regen, Sonne, Kälte und Hitze als körperlich spürbare Bestandteile des sich im Laufe der Jahreszeiten verändernden Waldes erleben. Dem kindlichen Aktivitäts- und Erfahrungsdrang kommen die Erlebnisräume in Wald, Feld und Flur in ungewöhnlicher und so nahe liegender Weise entgegen. Wissensdurst, Lernbereitschaft und Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur kommen da ganz von alleine.

Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren, muss ein zentrales Anliegen von uns allen sein, damit diese Generation die Beziehung zur Natur wieder als Grundwert für das Leben verinnerlicht. Als „heimlicher Lehrer“ bietet der Wald so die günstigsten Bedingungen für eine gesunde körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder.

1.1. Sozialraum und Lebenssituationen der Familien und Kinder der Kita

Das Lebensumfeld der meisten Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen, erstreckt sich über die Bezirke Zehlendorf, Kreuzberg und Schöneberg. Die unterschiedlichen sozialen und kulturellen Wohnbezirke der Familien bringen insgesamt eine soziale Mischung in der Kindergruppe mit. Wir betreuen Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern.

Der größte Teil der Kinder lebt in einem gemeinsamen Haushalt von Vater und Mutter, die größtenteils verheiratet sind. Viele Kinder sind bis jetzt Einzelkinder. Geschwisterkinder haben bei uns in der Kita aus praktischen und organisatorischen Gründen ein Vorrecht, wie zum Beispiel bei der Bring- und Abholsituation und das Feiern gemeinsamer Feste. Da die Waldkita mit ihrem „besonderen“ Standort in Berlin noch eher eine Seltenheit ist, nehmen die Eltern zum Teil auch längere Fahrtwege hin, um ihren Kindern ein naturnahes Aufwachsen zu ermöglichen. Die Waldkita ist mit dem Bus der Linie 115, M29 und 286 zu erreichen. Die nächstgelegenen S-Bahn-Stationen Grunewald sowie Heidelberger Platz sind ca. 1,5 Kilometer von der Kita entfernt.

2. Die Einrichtung

2.1. Der Träger

Träger des Waldkindergartens ist das AziG, Abenteuerzentrum im Grunewald gGmbH, bestehend aus einem Jugendgäste- und Seminarhaus, einem erlebnis-pädagogischen Bereich mit einem Team-Hochseilgarten und der Waldkita mitten im Grunewald. In dem Naherholungsgebiet befindet sich der Kindergarten auf dem ca. 3 ha großem Gelände des Abenteuerzentrums im Bezirk Wilmersdorf-Charlottenburg. Der Träger gehört dem Dachverband der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. an.

2.2. Die Waldkita

Die Öffnungszeiten der Waldkita sind montags bis freitags von 8:00 - 15:00 Uhr.

Es gibt eine Gruppe in der Waldkita mit max. 20 Kindern im Alter von zweieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt, die liebevoll und fürsorglich von drei Erzieherinnen betreut werden. Außer den mit den Eltern abgestimmten Schließtagen gibt es wegen der Anbindung an das Abenteuerzentrums und der Möglichkeit zur Nutzung der Räumlichkeiten und sanitären Einrichtungen gibt es keine wetterbedingten Schließzeiten.

Ein Bauwagen ausgestattet mit Ofen, Schlafsofas, Toilette und fließend Wasser dient der Waldkita als Notunterkunft und Unterbringung von Wechselwäsche, Bücher, Spiel- und Bastelmaterial. Der Unterstand mit Tischen und Bänken wird zu gemeinsamen Mahlzeiten und sonstigen Aktivitäten genutzt. Des Weiteren sind ein großer Sandkasten und ein Tiergehege mit Hühnern.

Im Jugendgästehaus stehen dem Kindergarten weitere Räumlichkeiten und sanitäre Einrichtungen zur Verfügung. In der extrem kalten Jahreszeit wird dort ein Raum als Treffpunkt, zum Essen und als Ruhe- bzw. Bastelraum bezogen. Auf dem Gelände des

AziG gibt es weiter vielfältige Möglichkeiten wie große Wiesen, Fußballplatz, Barfußpfad, Schaukeln und Wippen, Seilgarten, Kinderpool und Lagerfeuerstellen. Der weiläufige Grunewald lädt zu weiteren Aktivitäten wie Wanderungen, Bauen, Klettern, Freispiel, Fahrradfahren, Spielplätze sowie Schlittenfahren im Winter ein.

2.3. Der Tagesablauf

Regelmäßige Tagesabläufe dienen Kindern zur Orientierung und zur emotionalen Sicherheit, geben ihnen Vertrauen und unterstützen kindliche Bildungsprozesse, sowie wiederkehrende Rituale wie das gemeinsame Singen und der Morgenkreis zur Strukturierung des Tagesablaufes beitragen. Der folgende Ablauf ist ein Beispiel für die Gestaltung eines Tages in der Waldkita:

- 08:00 - 09:00 Uhr 1. Bringphase
- 09:00 - 09:30 Uhr Frühstück
- 09:30 - 10:00 Uhr 2. Bringphase
- 10:00 - 10:30 Uhr Morgenkreis und Projektarbeit
- 10:30 - 12:00 Uhr Waldausflug und Freispiel
- 12:00 - 12:30 Uhr Mittagessen / Lunch
- 12:30 - 14:00 Uhr Ruhephase und Angebote
- 14:00 - 15:00 Uhr Abholphase

Zum Frühstück bringen die Kinder ihr Essen in einer Brotbox mit, wobei darauf geachtet, dass anstatt Süßigkeiten Vollkornbrot und Obst mitgebracht wird. Außerdem sollte jedes Kind eine Trinkflasche mit ungesüßtem Tee oder dabei haben, welche tagsüber wieder aufgefüllt werden kann.

2.4. Projektarbeit

Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese behandelt längerfristig ein Themenbereich aus dem Lebensumfeld der Kinder. und können sich über mehrere Wochen erstrecken. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder mit Themen in Berührung zu bringen, sich Bildungsgegenständen und -bereichen planvoll und gemeinsam zuzuwenden, ihnen für das eigenständige Lernen Impulse zu geben sowie zu motivieren und unterstützen. Projektarbeit bedeutet:

- Kinder intensiv beobachten, um ihre Interessen zu erkennen,

- Ideen der Kinder aufgreifen, die sich gut im Spiel erfassen lassen,
- daraus gemeinsam mit den Kindern ein Projektthema entwickeln und planen,
- Projekte altersentsprechend strukturieren und gestalten,
- Kinder sollen ihren Weg gestalten und mitbestimmen,
- gemeinsam mit den Kindern nach Lösungswegen suchen.

2.5. Das Freispiel

Das Spiel hat als Urbedürfnis einen sehr hohen Stellenwert in der Entwicklung des Menschen. Spiel bedeutet Lebensaneignung. Kinder die viel und ausgiebig spielen, werden in ihrer Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit, Belastbarkeit, Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit, Sprechfertigkeit und Intelligenz gefördert. Freies Spiel ist für das Kind die wichtigste Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernform. In einem großzügig abgesteckten Rahmen innerhalb Hör- und Sichtweite bestimmt das Kind den Ort, das Spielmaterial und den Spielpartner selbst. Hier kann es üben, an seine Grenzen zu gehen, im selbst gewählten Rollenspiel Verantwortung zu übernehmen, Spannungen auszugleichen, Konflikte auszutragen, Geduld mit anderen zu haben.

Der beste Raum dafür ist die Natur. Sie ist der Ursprung allen Lebens und mit den Gegebenheiten der Natur wird der Bezug dazu hergestellt. Erfahrungen werden aus erster Hand und mit allen Sinnen gemacht. Das Spiel in dieser Umgebung ist sowohl zweckfrei, als auch zweckgebunden. Beim Spiel mit Naturmaterialien sind keine Grenzen gesetzt, sie finden sich von alleine. Durch gezielte Beobachtungen der Gruppe und des einzelnen Kindes können die pädagogischen Fachkräfte gruppenspezifische Entwicklungen erkennen sowie Spielideen und Anregungen aufgreifen und unterstützen.

2.6. Angebote, Feste, Kooperationen

In den pädagogischen Angeboten werden gemeinsam sachbezogene Aktionen durchgeführt, in denen die Ideen und Anregungen der Kinder mit einbezogen werden. Diese können beispielsweise sein:

- Lieder, Klanggeschichten, Gedichte und Tänze
- Bilderbücher, Vorlesen, Fantasiereisen und Gespräche
- Rollen-, Gesellschafts-, Kreis- und Bewegungsspiele
- Malen, Puzzeln, Basteln mit Naturmaterialien

Neben den wechselnden Angeboten und Projekten wird der Kitaalltag durch regelmäßige Feste und Ausflüge bereichert, bspw. zu Ostern und Weihnachten sowie Sommer- und Herbstfest. Des Weiteren besteht eine Kooperationen zu einem Ponyhof in Berlin-Düppel.

3. Pädagogischer Ansatz

3.1. Bild vom Kind

Die Arbeit in der Einrichtung bezieht sich auf ein humanistisches Welt- und Menschenbild. Kinder sind kompetente, lernfähige und lernbegierige Menschen, die sich eigeninitiativ und handelnd durch Selbststeuerung und Reifung weiterentwickeln. Durch Spiel, Kreativität und Interaktion mit ihren Mitmenschen eignen sie sich die Welt an, in einer Umwelt, in der sie Zuwendung und vielfältige Anregungen erfahren.

Kinder haben eigene Ideen, die zum Forschen, Entdecken, Experimentieren und Erfinden anregen. Die Naturerfahrungen bieten die Voraussetzungen, dass sie sich zu selbständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten entwickeln. Die Erzieherinnen begleiten und unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Kompetenzen. Wichtig sind dabei altersgemäße Beschäftigungen mit von der Natur bereitgestellten Spielmaterialien.

3.2. Waldpädagogik

Der pädagogische Schwerpunkt der Waldkita liegt auf dem Erleben und Erfahren von Natur. Der Grundgedanke des Waldkindergartens ist den Kindern einen Raum zu geben, in dem ganzheitliche Erfahrungen gemacht werden können und ein selbstverständlicher Bezug zur Natur hergestellt wird. Ein kontinuierlicher Kontakt zur Natur sensibilisiert das Kind und fördert einen behutsamen Umgang mit ihr. Sie erleben Tiere und Pflanzen in ihren ursprünglichen Lebensräumen und gewinnen naturkundliche und ökologische Kenntnisse.

Für das freie Spiel, Basteln und kreative Tätigkeiten wird all das genutzt, was der Wald bereitstellt. Abgesehen von einigen Werkzeugen wird auf handelsübliches Spielzeug weitgehend verzichtet, damit die Kinder selber kreativ werden können. Das Spielen im Wald schult ihre Sinne, ihre Phantasie und ihre Motorik und bietet viel Freiraum für Bewegung und körperliche Aktivitäten. Die Methodenvielfalt der Waldkita spricht Körper und Verstand sowie die emotionale und seelische Ebene des Kindes. Bewusste Sinnes- und Wahrnehmungsschulung in der unmittelbaren Naturbegegnung ist ein wichtiges methodisches Element. Das lustvolle Spiel hat ebenso Platz wie das Erforschen von

biologischen Sachverhalten und fördert die nachhaltige Entwicklung einer ökologischen und sozialen Bildung.

3.3. Bildungsverständnis

Bildung ist für uns ein lebenslanger subjektiver Aneignungsprozess.

3.4. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Modell individuell und richtet sich nach den Bedürfnissen und dem Tempo des Kindes. Grundlegende Ziele der Eingewöhnung sind, dass in Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Kind ein sanfter Übergang von der Familie in eine neue Umgebung sowie der Aufbau einer sicheren vertrauensvollen Beziehung zur sozialpädagogischen Fachkraft ermöglicht werden.

Die Einstellung der Eltern und ihre Haltung zur Eingewöhnung beeinflussen auch die Art und Weise, denn Kinder spüren, ob den Eltern der Ablösungsprozess leicht fällt oder ob sie mit Unsicherheiten reagieren. Kindern und Eltern werden die Zeit und Unterstützung gegeben, um den Übergangsprozess erfolgreich zu gestalten, dass das Kind ein sicheres Gefühl zur neuen Situation entwickelt, insbesondere das Vertrauen in sich selbst, dass zukünftige Übergänge leichter bewältigt werden.

Die Eingewöhnung ist in der Regel abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als Vertrauensperson anerkennt. Ein Zeichen dafür ist das sich das Kind in einer Belastungssituation dauerhaft beruhigen und trösten lässt.

3.5. Situationsansatz

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Inhalt des Lernens und der Bildung ist das vielfältige Leben der Kinder selbst, sind ihre Erfahrungen und Fragen, ihre unmittelbaren Erlebnisse und Herausforderungen.

Die Aneignung von Wissen und Können erfolgt durch die Teilhabe am realen Leben, in dem die Aneignung von Wissen und Können für sie einen Sinn und eine Bedeutung hat. Die Kinder lernen auch in der Projektarbeit voneinander und dadurch wird ihr Sozialverhalten gefördert.

Um den unterschiedlichen Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms gerecht zu werden, orientieren wir uns an folgenden handlungsorientierten Grundsätzen des Situationsansatzes:

- die Lebenssituation der Kinder und ihren Familien,
- ihre Erlebnisse und Wünsche in die pädagogische Arbeit einbeziehen,
- die Projekte mit den Kindern zu planen und zu organisieren.
- jüngeren und älteren Kindern gemeinsame Lernerfahrungen ermöglichen,
- den Kindern ermöglichen, den Kitaalltag mitzugestalten,
- Kinder Werte und Normen des Zusammenlebens im Alltag erleben,
- die Eltern an der Erziehung und Bildung ihrer Kinder in der Kita zu beteiligen,
- die pädagogische Arbeit transparent zu machen,
- enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld zu entwickeln.

4. Berliner Bildungsprogramm

4.1. Bildungsbereiche

Wir decken alle Bereiche des Berliner Bildungsprogrammes mit unserer Arbeit ab.

4.2. Bildungsziele

Wir wollen unsere Kinder selbstbewusst, selbstständig und glücklich in die Schule entlassen. Sie sollen ihre Bedürfnisse erkennen und äußern, sich als Individuum, aber auch als Teil einer Gruppe fühlen und wohlfühlen. Sie sollen gerne an ihre Zeit im Zauberwald zurückdenken.

4.3. Beobachtung

In unserem Waldkindergarten findet eine systematische und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes statt. Im Fokus unserer Beobachtung stehen immer die Ressourcen der Kinder, der „Positive Blick“. Wir stellen uns zur Aufgabe, die individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten aller Kinder wahrzunehmen und diese in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen.

Im regelmäßigen Austausch der Auswertungen unserer Beobachtungen versuchen wir,

diese im Erzieherteam transparent zu machen, um möglichst viele Meinungen einzuholen und das Kind möglichst wertfrei und neutral einzuschätzen. Wichtig sind uns dabei:

- nahtlose Übergabe der Beobachtungs- und Dokumentationsergebnisse,
- Karteikartensystem, Portfolio, damit keine Erkenntnisse verloren gehen,
- mindestens einmal im Jahr ein ausführliches Entwicklungsgespräch,
- ein Beobachtungsbaukastens als Grundlage dieses Elterngesprächs,
- Beobachtungen in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Sprache und Spiel,
- kognitive Entwicklung sowie soziale und emotionale Entwicklung des Kindes
- die Erstellen eines Portfolios und eine ausführliche Lern- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind,
- dass die Kinder das Portfolio in der Kita und zu Hause mitgestalten und damit bewusst die eigenen Stärken erfahren.

4.4. Elternarbeit

Hierbei sind uns die Sichtweisen und Erfahrungen der Eltern als Experten ihrer Kinder von großer Bedeutung, so dass eine partnerschaftliche Arbeit gemeinsam mit den Eltern zum Wohle des Kindes entsteht. Ein gutes Miteinander ist wichtig für uns, denn im täglichen Kindergartenalltag sind wir immer wieder auf die Mithilfe und Unterstützung der Eltern angewiesen.

Die Elternmitarbeit und der Austausch der Eltern untereinander ist für unsere Arbeit daher von besonderer Wichtigkeit. Eltern und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Wir legen Wert auf eine ehrliche und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern. Ein kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Kindergarten und Elternhaus ermöglicht uns eine ganzheitliche Förderung des Kindes. Gerne unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit mit Anregungen, jedoch ohne sie zu bevormunden.

Praktizierte Formen der Elternarbeit sind:

- persönliche Gespräche nach Wunsch,
- Aufnahmegespräche,
- festgelegte Entwicklungsgespräche auf Grundlage unserer Beobachtungen,
- Tür- und Angelgespräche,

- Gruppenelternabende,
- Elternvollversammlungen,
- gemeinsame Feste,
- Hospitationen,
- Informationsnachmittage,
- Elternbriefe und Waldkitanewsletter,
- gemeinsame Aktionen und Projekte.

5. Qualitätsmanagement

5.1. Personal

Bei uns arbeiten drei staatlich anerkannte Erzieher und zwei Auszubildende. Unsere Teambesprechungen finden regelmäßig einmal in der Woche nach der Öffnungszeit statt.

5.2. Evaluation

Es finden regelmäßig interne und externe Evaluationen statt.

5.3. Schlusswort

Hiermit sind wir am Ende dieser Konzeption angelangt. Dies ist allerdings keine endgültige Fassung, denn so wie sich die Kinder, die Erwachsenen und somit die gesamte Gesellschaft mit der Zeit verändert, so wird sich auch die Pädagogik immer wieder verändern. Wir und damit unsere Arbeit werden immer in Bewegung sein. Wir reflektieren unsere tägliche Arbeit kritisch, damit wir Veränderungen rechtzeitig wahrnehmen und darauf reagieren können. So versteht sich die Konzeption auch als ein anhaltender dynamischer Prozess.